Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 40 (1984)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Wie schreibt man ‚Abend' usw. in Zusammenhang mit einem Wochentagsnamen: **Freitag Abend, Freitag abend** oder **Freitagabend?**

Antwort: Das kommt auf den Zusammenhang an. Wenn ich das Grundwort, also das zweite Wort, betone, dann schreibe ich auseinander und klein: *Ich treffe dich am Freitag abend* (nicht: vormittag). Wenn ich hingegen das erste Wort betone, dann schreibe ich zusammen: *Ich treffe dich am Freitagabend* (nicht: Samstagabend). Die Schreibung ‚Freitag Abend' ist auf jeden Fall falsch. Jetzt käme noch die dritte Möglichkeit dazu: Ich treffe dich freitagabends, d. h. jeden Abend an einem Freitag. *teu.*

Welche Endung hat in diesem Satz das Substantiv: **„Zu kaufen gesucht von Selbstinserent(en) ein Plattenspieler"?**

Antwort: Das Substantiv (Hauptwort) ‚Inserent' gehört der sogenannten schwachen Deklination (Beugung) an, die im Genitiv Singular (Wesfall der Einzahl) und in den weiteren Fällen die Endung -en hat: der Inserent, des Inserenten, dem Inserenten, den Inserenten; die Inserenten, der Inserenten, den Inserenten, die Inserenten. Da nun die Präposition (Verhältniswort) ‚von' den Dativ (Wemfall) verlangt, müßte es in diesem Satz auch ‚Selbstinserenten' heißen. Diese Form ist aber mißverständlich, weil eben auch ‚die Selbstinserenten' darunter verstanden werden könnte. Aus Gründen der Klarheit muß daher das Wort undekliniert bleiben. Es heißt daher richtig: *Zu kaufen gesucht von Selbstinserent ein Plattenspieler.* *teu.*

Schreibt man **‚Fremdsprachkurse'** oder **‚Fremdsprachenkurse'?**

Antwort: Es ist immer wieder die Frage nach den Fugenlauten, also ob man zwischen zwei zusammenrückenden Wörtern ein *e* oder *en* oder *s* oder *es* einfügen muß. Wenn wir als Bestimmungswort, d. h. den ersten Teil der Zusammensetzung, nur ein einfaches, also nicht bereits zusammengesetztes Wort haben, in unserm Fall somit ‚Sprache', dann fällt jeglicher Fugenlaut dahin, und sogar der Schlußvokal (-selbstlaut) entfällt: Sprachkurse, also nicht Sprache- bzw. Sprachenkurse; so auch Sprachgebiet usw. Sobald hingegen das Bestimmungswort aus zwei Teilen besteht, tritt der Fugenlaut ein: Fremdsprachenkurse, so auch Fremdsprachengebiet usw. Man sagt und schreibt folglich richtig: *Fremdsprachenkurse.* (Daß hier mitunter auch die Logik mitbestimmt, zeigt sich bei diesem Wort: Muttersprachebenutzer, weil es ja nur um die (eine) Muttersprache geht.) *teu.*

Ich stoße mich am ‚sie' in diesem Satz: **„Wir würden gerne eine unserer Damen abordnen, doch geht das nicht, weil sie in den Ferien weilt."** Wie könnte dies besser ausgedrückt werden?

Antwort: Das Personalpronomen (persönliches Fürwort) geht hier in der Tat nicht, da es sich auf jemand Bestimmten bezieht, der aber gar nicht genannt ist. Anstatt dieses Wortes könnte ‚jene Dame' oder auch ‚die Betreffende' eingesetzt werden: *Wir würden gerne eine unserer Damen abordnen, doch geht das nicht, weil jene Dame / die Betreffende / die in Frage Kommende in den Ferien weilt.* *teu.*

Wie ist das Wort **‚gell'** zu verstehen?

Antwort: Dieses Wort ist eine Interjektion (Ausrufwort), das auch in Mitteldeutschland so und als ‚gelle', in Süddeutschland und Österreich als ‚gelt' vorkommt. Die Bedeutung ist ‚nicht wahr'. Das Wort wird als Konjugationsform von ‚gelten' verstanden, und zwar als 3. Person der Einzahl des Präsens im Konjunktiv (Gegenwart der Möglichkeitsform): es gelte, es möge gelten, womit um Zustimmung gebeten wird. Von daher ist dann die hierzulande auch übliche Verwendung ‚gellet' (2. Pers. Mehrzahl) und ‚gelle Sie' zu begreifen, wogegen ‚gell', ‚gelle' und ‚gelt' als 2. Pers. Einzahl zu verstehen sind. Diese Beweisführung ist sicher nicht ganz befriedigend, aber sie wird von Duden und Wahrig gestützt. *teu.*

Wie spricht man das **Ypsilon in Eigennamen** aus?

Antwort? Das ist nicht so einfach zu beantworten. Es kommt sehr darauf an, welcher Sprache die Namen zugehören. In den vielen Namen bei uns ist das Ypsilon nichts anderes als ein gedehntes, geschlossenes *I:* Gysler, Ryser, Schnyder; in hochdeutscher Schreibung müßte jeweils *ie* geschrieben werden: Giesler, Rieser, Schnieder. Im Niederländischen ist das Y oft früheres *IJ*, das auch die gedehnte Aussprache des *I* darstellte, heute *ei* (vgl. van Dyck). In Deutschland werden solche Namen — aus offensichtlicher Unkenntnis der Zusammenhänge — gerne gräzisierend (!) mit Ü-Laut gesprochen, so daß der bei Basel gelegene Ort Wylen gelegentlich als Wülen und der Personenname Thyssen mehrheitlich als Tüssen zu hören sind. Bei uns sollten solche Namen nicht anders als mit *i* gesprochen werden, also: Wielen, Thissen. *teu.*

Wie sind **Klammerzusätze** im Anschluß an einen Satz im Hinblick auf den Punkt zu handhaben, z. B. (bis 21. März)?

Antwort: Es gibt zwei Möglichkeiten. Entweder versteht man diesen Zusatz als Teil des Satzes, dann beginnt man nach der Klammer mit kleinem Buchstaben und schließt nach der Klammer mit Punkt das Ganze ab; oder man versteht den Zusatz als vom Satz losgelöst, dann schließt man den Satz mit Punkt ab und schreibt nach der nun folgenden Klammer groß und hört ohne Punkt vor der Klammer auf. Das sieht dann etwa so aus: *Dann folgt eine Ausstellung über unsere Frühgeschichte (bis 21. März).* Oder: *Dann folgt eine Ausstellung über unsere Frühgeschichte. (Bis 21. März)* *teu.*

Darf man das Wort ‚Schutz' wirklich nicht in die Mehrzahl setzen im Satz: **„Sie erhalten als Ausrüstung 50 Regenschutz(e) und ebenso viele Handschutz(e)"?**

Antwort: Auch wenn der Rechtschreib-Duden keinen Plural (Mehrzahl) vermerkt, so muß hier gleichwohl der Plural angewendet werden, da ‚Schutz' ganz offensichtlich als Fachwort gebraucht wird. Es heißt also richtig: *Sie erhalten hier 50 Regenschutze und ebenso viele Handschutze.* *teu.*

Muß in dieser Zusammenstellung bei ‚Sonn-' der Wortbestandteil ‚tags' stehen: **„Überzeit-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit"?**

Antwort: Ja, weil die übrigen Wörter sämtlich nur durch das zuletzt genannte Grundwort ‚arbeit' vervollständigt werden müssen. Wenn es bloß „Sonn- und Feiertagsarbeit" hieße, dann ließe sich nichts dagegen einwenden. Es muß also so lauten: *Überzeit-, Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit.* *teu.*